

Pressemitteilung

4. Dezember 2012



neues theater münchen

Entenbachstr. 37 81541 München

FON +49 89 65.00.00

FAX +49 89 65.43.25

U1/U2 Kolumbusplatz

info@i-camp.de

www.i-camp.de

SOLOABEND

Tanzperformance von Sabine Glenz (Double Bill)

Premiere: 6. Dezember 2012, 20:30 Uhr

Weitere Vorstellung: 7. Dezember 2012, 20:30 Uhr

Seit Beginn ihrer choreografischen Laufbahn ist für Sabine Glenz die Thematisierung des Selbstbildes ein wesentlicher Bestandteil ihrer Arbeiten.

Mit dem vorliegenden SOLOABEND präzisiert sie ihre künstlerische Aussage, indem sie die beiden ursprünglich selbst getanzten Soli "I Saw What I Thought I Should See" (2004) und "a body within" (2006) unmittelbar aufeinander folgend und in komprimierter Form präsentiert – wie selbstverständlich ergibt sich daraus die prägnante Verdichtung inhaltlicher und formaler Mittel.

Die Tänzerin Zufit Simon setzt die überarbeiteten Choreografien um – subtil filtert sie den verbindenden Inhalt des Ausgangsmaterials heraus. Persönliche und körperliche Irritationen wie auch Erschütterungen werden, neu interpretiert, sichtbar.

Visuell und akustisch uneindeutige Räume sowie die verfremdete Abbildung privater Aufzeichnungen kennzeichnen den künstlerischen Ansatz, auf dem die beiden Choreografien basieren.

Mit ihrem SOLOABEND entsteht eine Art Selbstverständnis in der zwingenden Formulierung des Themas – gewissermaßen die Eindeutigkeit des Unscharfen, des Uneindeutigen.

Konzept, Choreografie: Sabine Glenz

Tanz: Zufit Simon // **Raum / Licht:** HP Boden // **Video:** Sabine Glenz // **Sound:** Robert Merdzo //

Diaprojektionen: Nevin Aladag // **Videobearbeitung:** Manuela Hartel

Dauer: ca. 70 Min.

Eine Produktion von Sabine Glenz mit Unterstützung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München, der Tanztendenz München e.V. und i-camp / neues theater münchen.



i-camp, ehemals Neues Theater (NT), ist eine Infrastrukturmaßnahme der Landeshauptstadt München und wird durch das Kulturreferat gefördert.

Pressekontakt

Ulrich Stefan Knoll

Vimystr. 24

85354 Freising

Tel./Fax: 08161 2323 90

Mobil: 0160 2859388

knoll@i-camp.de

Soloabend

Double Bill von Sabine Glenz

Premiere: 6. Dezember 2012, 20:30 Uhr
Weitere Vorstellung: 7. Dezember 2012

i-camp/neues theater münchen

ARTISTIC STATEMENT

In meinen Arbeiten interessiert mich das Ausloten von Nahtstellen zwischen Choreografie und den visuellen Kunstformen wie Fotografie, Film und Malerei.

Indem ich versuche, Unwesentliches und Überflüssiges wegzulassen, bin ich immer auf der Suche nach einer „reinen Form“.

Ich arbeite mit zeitlichen Längen und/oder Wiederholungen, weil sich durch eine andauernde, scheinbar sich nicht verändernde Situation die Erwartungshaltung und Seh Wahrnehmung des Betrachters verändert.

Hierdurch möchte ich dem Beobachter Gelegenheit und ausreichend Raum geben, sich auf eine zurückgelehntere Position einzulassen und das detailgenaue und nach Erklärung suchende Sehen aufzugeben.

Der Versuch, Zeit, wie sie vergeht, sichtbar zu machen, spielt dabei sicherlich eine Rolle. In solchen Momenten möchte ich zudem das gerade Geschehene in Bezug zu etwas anderem setzen – zu dem Vorhergegangenen oder zu dem, was kommen wird, in Relation zu einem sich verändernden visuellen oder akustischen Raum – ich verfolge damit also eine Methode, Bewegung zu gestalten.

Ein Solo stellt die Bezugspunkte zu Raum und Zeit noch eindeutiger und dringlicher in den Vordergrund. Die Grenze des anwesenden Körpers zu dem, was ihn umgibt - seine Form - ist das Subjekt.

Bei den Soloarbeiten „I Saw What I Thought I Should See“ und „a body within“ gibt mir die Verwendung von Diaprojektoren, die auf mobile Projektionsflächen sich verändernde Dias projizieren oder die Abbildung von gefilmten, scheinbar stehenden Bildern, eine weitere Möglichkeit, die Choreografie in unterschiedlichen Raumschichten zu denken und zu entwickeln.

Die Bewegungen der Figur würde ich als „wandelnd“ oder die Räume „durchwandernd“ beschreiben. Auch der Ausdruck „walken“ erscheint mir stimmig: „Walken ist die Verformung von Werkstoffen durch mechanisches Bearbeiten wie Kneten, Drücken oder Ziehen. Im Englischen entwickelte sich daraus die Bedeutung von „to walk“, ‚mit den Füßen treten‘ zu ‚spazieren‘.

Ein noch intensiveres Wahrnehmen des Betrachters der langsamen, aber stetigen physischen Abarbeitung wird erreicht, indem die beiden Soli in der vorliegenden Arbeit ohne Unterbrechung und in komprimierter Form direkt aneinandergesetzt werden.

Interessiert hat mich bei diesen beiden Soli ihre Herausforderung in der Übertragung einer emotionalen Befindlichkeit in die abstrakte Darstellung im öffentlichen Theaterraum.

Sabine Glenz, Choreografin

Soloabend

Double Bill von Sabine Glenz

Premiere: 6. Dezember 2012, 20:30 Uhr
Weitere Vorstellung: 7. Dezember 2012

i-camp/neues theater münchen

ÜBER SOLOABEND

I Saw What I Thought I Should See (2004)

„I Saw What I Thought I Should See“ setzt sich mit der Dynamik des Augenblicks auseinander. Die Arbeit erzählt von der Orientierungs- und Haltlosigkeit, die sich einstellt, wenn wohl bekannte Situationen und Zustände, aufgrund von Veränderungen der eigenen Wahrnehmung, fremdartig erscheinen.

Auf mobilen Projektionsflächen erscheinen Bilder, die in der Verbindung mit dem bewegten Körper vertraute und ungewohnte Situationen und Räume entstehen lassen, Momente der Irritation werden eingefangen und ihr ständiger Wandel provoziert.

„Realität - oder der ein oder andere ihrer Teile - ist unbegrenzt im Registrieren, das Bewusstsein aber kann nur begrenzte Objekte übertragen. Wissen heißt mit der Angst etwas nicht zu wissen umzugehen, indem man Unbegrenzt zu etwas Begrenztem reduziert.“ - Jorge Wagensberg: Fontcuberta oder die Suche nach der Verständlichkeit der Form

Uraufführung: 2004 / i-camp/neues theater münchen

a body within (2006)

Ursprung dieses Solos ist ein privates Video, das im Frühjahr 2002 in einem Hotelzimmer in der Schweiz von der Choreografin aufgenommen wurde. Aus der authentischen Dokumentation eines sehr persönlichen und fragilen Moments entwickelt sich die prägnant choreografische Umsetzung und Weiterführung ihrer Handschrift.

Die extreme Langsamkeit des Films und die Bewegungen der Tänzerin stellen ein visuelles Spannungsfeld her - instabile Räume und in der Schwebelage gehaltene Zwischenbereiche umgeben die wandelnde Figur.

"...erst wenn der Blick sich in etwas verfängt, sich seiner Fähigkeit erinnert, etwas zu deuten, zu erkennen, stürzt man in die Bilder zurück." - Helmut Krausser

Uraufführung: 2006 / i-camp/neues theater münchen

Gastspiele: Kampnagel Hamburg, Tanzspeicher Würzburg, Orangerie Köln

***„Was diese beiden Soli verbindet ist die Thematisierung eines Selbstbildes.
Der Versuch der eigenen Positionierung ist seitdem inhaltlicher
Bestandteil meiner Arbeiten.“*** – Sabine Glenz

Soloabend

Double Bill von Sabine Glenz

Premiere: 6. Dezember 2012, 20:30 Uhr
Weitere Vorstellung: 7. Dezember 2012

i-camp/neues theater münchen

SABINE GLENZ // CHOREOGRAFIN

Ihre choreografische Laufbahn beginnt 2004 mit abendfüllenden Soloarbeiten, die sie überregional präsentiert.

Seit 2007 entwickelte Sabine Glenz ihre Trilogie „Liquefy“, die sie mit „SOFT CUT– Soli für Bewegung und Fotografie“ 2009 abschloss. Dieser letzte Teil wird zum inhaltlichen Kern ihrer Trilogie, indem sie Präsenz und Abwesenheit des Körpers in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellt.

Es folgten Produktionen wie „LAYERS“ (Premiere DANCE 2010), und „L.O.V.E.–Anordnungen für zwei Tänzer“ (2011).

2012 erhält sie den Förderpreis Tanz der Stadt München.

Im August 2012 präsentierte sie ihre aktuelle Arbeit „WUCHT“ im Rahmen der Tanzwerkstatt Europa und folgte einer Einladung zur Artistic Exchange Residency nach Rio de Janeiro.

„Sabine Glenz' Bewegungskonzept ist minimalistisch und genau auf den ersten Blick. Von schlichten Schauwerten lässt sie sich nie verführen, sie bleibt mit ihrem sicheren Gefühl für Zwischentöne flüchtig uneindeutig.

Beobachtet man die spannungsvolle zeitgenössische Sprache, ihre Liebe zur beiläufigen Form, die verfremdeten Alltagsgesten mit ihren scheinbar flüchtigen Abweichungen länger, scheint die Choreografie sich zu verdichten oder zu verflüssigen. Sabine Glenz verwendet in ihren Tanzstücken gerne Projektionen; diese inszenieren an sich schon das Spiel mit der Abwesenheit von anwesenden Körpern.

Es ist ein Spiel mit der Wahrnehmung, aber auch mit den Energien der Körper, die uns zunächst vielleicht nicht so deutlich scheinen. Es ist vielleicht auch ein Test für die Wirkung von Ausstrahlung oder Aura.

Sabine Glenz vertraut zutiefst der Sprache der Körper, es ist ihre Sprache, ihre Art der Kommunikation. Ihre Stücke zeugen von dieser Hingabe und Konzentration mit hohem Formbewusstsein.“

aus: Förderpreis Tanz 2012 der Landeshauptstadt München an Sabine Glenz - Jurybegründung

ZUFIT SIMON // TÄNZERIN

Zufit Simon, in Israel geboren, studierte klassischen Tanz in Israel und klassischen und zeitgenössischen Tanz an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main.

Seit 1999 tanzt sie in verschiedenen Kompanien u.a. mit Christoph Winkler, Ingo Reulecke, Micha Purucker und Anja Hempel, Stephan Herwig, Saar Magal und Cocoondance company.

Sie gewann 2005 mit ‚fleischlos‘ den 3. Preis für das beste deutsche Tanzsolo der ‚euroscene‘ in Leipzig, 2007 den Publikumspreis für ‚diminuendo 2‘ beim Vorort-Festival Münster und den 3. Preis beim Internationalen Choreographiewettbewerb in Hannover für ‚Meine Mischpuche‘, dessen Premiere beim ‚Tanz im August‘-Festival stattfand. 2010 wurde sie mit ‚fleischlos‘ nach Tansania eingeladen.

Ihr neuestes Stück ‚ich(a)‘ eröffnete das ‚Herbst.Festival‘ 2011 in den Uferstudios Berlin. Ihre letzte Arbeit ‚Wild Thing‘ entstand mit dem Komponisten Alexander Grebtschenko für die Tanzplattform 2012 in Dresden. Im Januar 2012 wurde sie vom Goethe-Institut Moskau eingeladen, in Russland ein Stück mit der ‚Chamber Ballet Panther Dance Company‘ zu entwickeln.

Soloabend

Double Bill von Sabine Glenz

Premiere: 6. Dezember 2012, 20:30 Uhr
Weitere Vorstellung: 7. Dezember 2012

i-camp/neues theater münchen

BILDMATERIAL



a body within (2006). Bildnachweis: Edward Beierle



I saw what I thought I should see (2004). Bildnachweis: Archiv Sabine Glenz

Soloabend

Double Bill von Sabine Glenz

Premiere: 6. Dezember 2012, 20:30 Uhr
Weitere Vorstellung: 7. Dezember 2012

i-camp/neues theater münchen

BILDMATERIAL



I saw what I thought I should see (2004). Bildnachweis: Archiv Sabine Glenz

Soloabend

Double Bill von Sabine Glenz

Premiere: 6. Dezember 2012, 20:30 Uhr
Weitere Vorstellung: 7. Dezember 2012

i-camp/neues theater münchen

SERVICE

Theater:

i-camp/neues theater münchen
Entenbachstr. 37, 81541 München
Tel: +49 / 89 / 65 00 00
Fax: +49 / 89 / 65 43 25
info@i-camp.de

Leitung:

Theaterverein München e.V., vertreten durch Robert Hofmann, Manfred Killer, Rudolf Pöller

Karten:

- Auf www.i-camp.de
- An der Abendkasse an Spieltagen ab 20 Uhr (nach Verfügbarkeit)
- Telefonisch unter +49 / 89 / 65 00 00 (AB)
- Per E-Mail unter tickets@i-camp.de

Reservierte Karten sind bis spätestens 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn abzuholen.
Wir bitten um Verständnis, dass nicht rechtzeitig abgeholte Karten in den freien Verkauf gelangen.

Preise & Ermäßigungen

€ 16.- / ermäßigt € 10.-

Pressekontakt

i-camp/neues theater münchen
Ulrich Stefan Knoll / Knoll PR Kommunikation Architektur + Kultur
+49 / 8161 / 23 23 90
knoll@i-camp.de

Pressefotodownload unter

<http://www.i-camp.de>

Bildmaterial finden Sie online im Spielplan, jeweils der Veranstaltung zugeordnet

News und Informationen zum i-camp/neues theater münchen

Registrieren Sie sich auf www.i-camp.de für den E-Mail-Newsletter und Sie erhalten regelmäßig Infos aus dem i-camp.

i-camp/neues theater münchen ist eine Infrastrukturmaßnahme der Landeshauptstadt München und wird aus Mitteln des Kulturreferats München gefördert.